

Protokoll

Sitzung:	4. Sozialforum der Stadt Breuberg
Termin:	Dienstag, 16. Mai 2017
Zeit:	19 bis 21 Uhr
Anwesend:	siehe Anwesenheitsliste
Tagesordnung:	Thema „Soziale Stadt“ in Breuberg
Protokoll:	Martinetti, Jennifer

TOP 1: Begrüßung

Sabrina Klingenberg, Vorsitzende des Ausschusses für Soziales und Vereine, begrüßt die Anwesenden zum 4. Breuburger Sozialforum und bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen der Gäste anlässlich des Themas „Soziale Stadt“ in Breuberg.

Sie erläutert, dass bei dem Treffen keine Frontalsituation durch das Podium gegeben sein soll, sondern die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei diesem Projekt im Mittelpunkt steht.

Die Vorsitzende des Ausschusses für Soziales und Vereine führt in das Thema ein, in dem sie verdeutlicht, dass Baumaßnahmen für eine Stadtteilentwicklung alleine nicht ausreichen, da die sozialen Aspekte eine zentrale Rolle spielen. Das Projekt „Soziale Stadt“ vereint mit seinen Fördermöglichkeiten beide Punkte.

TOP 2: Entstehung der Idee „Breuberg als Soziale Stadt“

Bürgermeister Jörg Springer steigt in das Thema ein, indem er Breubergs Erfahrung mit der Vielfalt der Herkünfte und Nationalitäten im Stadtgebiet hervorhebt. Die Integration hat bereits trotz des sehr hohen Anteils an Migration in der Breuburger Bevölkerung in der Vergangenheit insgesamt gut funktioniert.

Die aktuelle Entwicklung der Migration zeigt insbesondere im Stadtteil Neustadt ihr Gesicht: Zugewanderte finden hier in großer Zahl derzeit eine neue Heimat. Die verschiedenen Ansichten der Menschenbilder und die Vielfalt der Kulturen stellen Konfliktpunkte dar.

Jörg Springer betont, wie wichtig es ist, Breuberg als lebenswerte Stadt zum Miteinander zu ermutigen, die Menschen nicht parallel zu sehen sondern mitzunehmen.

Als langfristiges Ziel möchte die Stadt Breuberg ein Teil des Projektes „Soziale Stadt“ werden. Gefördert wird das Programm von Bund und Land. Seit 1999 wird die Aufwertung

städtebaulich, wirtschaftlich und sozial benachteiligter und strukturschwacher Stadt- und Ortsteile unterstützt.

In einem ersten Schritt soll die kommunale Entwicklungspolitik gestärkt werden. In diesem Zusammenhang erfolgte bereits eine Interessenbekundung für die Initiative zur Förderung einer Personalstelle zur Koordination und Umsetzung entwicklungspolitischen Engagements in Kommunen. Dies umfasst die zweijährige Finanzierung eines Quartiermanagers, der direkt vor Ort tätig wird.

Gesellschaftliche Projekte sollen Generationen, Familien und aufgrund ihrer Lebenssituation benachteiligten Menschen ein qualitativ besseres Umfeld schaffen. Soziale Integration ist Hauptziel des Förderprogramms. Der Grundstein für die erfolgreiche Umsetzung ist die aktive Mitarbeit der Bevölkerung.

Die Jugendwerkstätten Odenwald haben diese Entwicklung erkannt und kamen vor kurzem auf den Bürgermeister zu, um das Projekt „Soziale Stadt“ in Breuberg zu initiieren.

TOP 3: Vorstellung des Projektes „Soziale Stadt“ in Breuberg

TOP 4: Bürgerbeteiligung als zentrales Thema

TOP 5: Ausblick auf künftige Projektarbeit „Soziale Stadt Breuberg“

Sabrina Klingenberg gibt den Anwesenden zur Kenntnis, dass die Tagesordnungspunkte 3,4 und 5 nicht einzeln aufgerufen, sondern im Verlauf der Präsentation der Jugendwerkstätten Odenwald e.V. abgehandelt werden.

Yvonne Niebsch und Daniel Serra da Silva von den Jugendwerkstätten Odenwald e.V. stellen die Möglichkeit des Projektes „Soziale Stadt“ in Breuberg sowie die mögliche Umsetzung anhand folgendem Aufbau vor:

- > Migration in Deutschland
- > Aktuelle Situation
- > Problematik
- > Lösungsansatz
- > Ziele
- > Umsetzung
- > Analyse- und Beteiligungsmethoden

Die Mitarbeiter der Jugendwerkstätten Odenwald e.V. stellen die Beteiligungsmethode der Stadtteilbegehung vor. Die Anwesenden zeichnen ihre Vorstellungsrunde des Stadtteils Neustadt auf einen Stadtplan ein. Im Nachgang stellt Daniel Serra da Silva das Ergebnis einer Stadtteilbegehung mit einer Intensivklasse im Vergleich vor und verdeutlicht so die unterschiedlichen Wahrnehmungen und Interpretationen von Einheimischen und Zuwanderern.

Bürgermeister Jörg Springer fragt die Anwesenden nach einem Stimmungsbild, ob das Projekt auf Interesse und Beteiligung stößt und erhält nahezu alle Handzeichen als Zuspruch zu dem Weg in Richtung „Soziale Stadt“ in Breuberg.

Im nächsten Schritt können sich Mitmacher in eine Liste eintragen, die als Grundstein für die Bildung einer Arbeitsgruppe dient. Das Treffen der Arbeitsgruppe wird vorab noch einmal öffentlich bekannt gemacht, um möglichst viele Interessierte anzusprechen.

Das Projekt „Soziale Stadt“ und die Antragstellung für die Initiative zur Förderung einer Personalstelle zur Koordination und Umsetzung entwicklungspolitischen Engagements in Kommunen sollen im Rahmen der Stadtverordnetenversammlung auch vorgestellt und abgestimmt werden.

Die Vorsitzende des Ausschusses für Soziales und Vereine Sabrina Klingenberg bedankt sich bei den Anwesenden für die Aufmerksamkeit und fordert noch einmal auf, sich an dem Projekt zu beteiligen. Sie weist darauf hin, dass auf der Homepage der Stadt Breuberg eine separate Seite für das Sozialforum angelegt wurde, die immer aktuelle Informationen zum Thema liefert.

Breuberg, den 24. Mai 2017

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jennifer Martinetti', written in a cursive style.

Jennifer Martinetti, Schriftführung